

# Volksrecht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Trautenaustr. 7, und durch Kolporteurs zu beziehen. Preis pro Quartal 1.15 M., pro Halbjahr 2.25 M., pro Jahr 4.50 M. Durch die Post bezogen 2.10 M., bei ins Haus 2.32 M., wo keine Post am Orte 2.54 M.

Das „Volksrecht“ erscheint für die einseitige Kolonialpolitik oder jeden Monat 20 Pf. wöchentlich unter dem Titel: „Zeitschrift für die Kolonialpolitik“. Preis 1.15 M. pro Quartal, 2.25 M. pro Halbjahr, 4.50 M. pro Jahr. Durch die Post bezogen 2.10 M., bei ins Haus 2.32 M., wo keine Post am Orte 2.54 M.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 7.

Breslau, Dienstag, den 9. Januar 1917.

28. Jahrgang.

# Ein Vorstoß der Russen.

## Vor Niga und am Sereth.

Seit dem 5. Januar scheinen die Russen zu einer eng begrenzten Offensive im äußersten Norden ihrer Front zwischen Niga und Mitau angesetzt zu haben. Die deutsche Front, die dort den Flußlauf der Na kreuzt, legt sich in einem schwachgewölbten Bogen um das Städtchen Mitau, das nach und nach zum Mittelpunkt des Okkupationsgebietes im äußersten Norden geworden ist. Auf dieses Mitau scheinen es die Russen abgesehen zu haben und einige Berichte behaupten, daß sie es vielleicht am russischen Weihnachtsfest — 6. Januar — dem Zaren haben zurückerobern wollen. Die eigenen Berichte der Russen über ihr Unternehmen und den erzielten Erfolg sind noch sehr knapp. Es liegt vorläufig nur ein Auszug aus dem Bericht vom 6. Januar vor, aus dem hervorgeht, daß der Vorstoß am Nabissee, 20 Werst, also 19 Kilometer, südlich von Niga ansetzte und bis zur Ortschaft Kuligen vorrückte, wobei eine leichte Batterie erbeutet, 8 Offiziere und 272 Mann gefangen wurden. Mehr liegt vom russischen Bericht über das Ereignis bisher nicht vor. Die deutschen Berichterlatter melden, daß in der Nacht vom 4. zum 5. die russische Artillerie links der ganzen Nordfront bis Dünnaburg einsetzte und schließlich aus dem panzer Nigauer Brückenkopf, der sich vom Nigauer Meerbusen bis Düna erstreckt, ein mit starken Kräften geführter Anmarsch über das verelpte Gelände vorbrach. Bei starkem Schneegestöber, das dem deutschen Verteidiger jede Sicht nahm, gingen starke russische Sturmkolonnen an mehreren Stellen des 100 Kilometer langen Frontstückes vor. Besonders schwer war der Vorstoß zwischen der Straße Niga—Mitau und der Na. Im Mittelpunkt dieser Anmarsche von Mangel bis Ruobal gelang es bei dichtem Schneegestöber den Russen, die etwa 800 Meter breite Waldschneise zwischen den beiderseitigen Stellungen im Mitauer Konvoi zu überwinden und in unsere Stellungen einzudringen. Inzwischen waren, teilweise mit Kraftwagenkolonnen, Meeren angesetzt worden, ein oft bewährtes Gardebataillon und andere erprobte Truppen rissen gegen Willka ein; die Russen hatten zwar große Verstärkungen in die Einbruchsstelle angeworfen und Kavallerie bereitgestellt, ihre Lage wandte sich aber sehr schnell. Mit Ungeheim gingen die deutschen Reserven längs der Straße Disup—Mangel und durch den hochverkeimten Wald vor. Es kam zum Waldgefecht, in dem die Sibirier schwere Verluste erlitten. Man kam sich überall auf zwanzig Meter nahe und es gelang, einen Teil der Einbruchsstelle wieder zu besetzen. Dabei wurden etwa 900 Gefangene gemacht. Auch am Sonnabend erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Anriffe, die jedoch verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1800 erhöht. Nun sagt der gestrige deutsche Heeresbericht: Westlich der Straße Niga—Mitau griff der Russe erneut mit starken Kräften in breiter Front an. Am Na-Flusse gelang es ihm, den am 5. Januar erzwungenen Geländegewinn ein Stück zu erweitern. An allen anderen Stellen wurde er blutig abgewiesen. Der Abendbericht fügt hinu, daß der Artilleriekampf vor Niga fortbauert. Die Russen haben also ihre Offensive-Abtsichten noch nicht aufgegeben und ein genauer Ueberblick wird erst gewinnen lassen, wenn die Berichte beider Teile vollständig vorliegen.

Ganz unglücklich ist der Entlastungsstoß der Russen am Sereth in Rumänien verlaufen, der anfänglich Erfolg hatte. Am 8. Januar fiel die Stadt Jociant in unsere Hand. Widerstands Dilekt wurden stark ausgebaute russische Stellungen durchbrochen und der Feind auf die Putna-Gebirge zurückgeworfen. Das Ergebnis des Erfolges bei Jociant besteht aus 3910 Gefangenen, 8 Geschützen und mehreren Maschinengewehren. Die Befestigungen Jociants sind nach Norden und Nordosten zu permanent ausgebaut, nach Süden bestanden sie in starken Feldbefestigungen mit zwei Stützpunkten. Jetzt werden die geschlagenen Russen auch hier weiter verfolgt. In Braila haben die Russen wie es heißt alle rumänischen Fabriken zerstört. Die Zivilbevölkerung hat Braila nicht verlassen. Dreihundertfünfzig Waagons Getreide fielen in unsere Hand. Der Fortgang der Operationen gegen Galatz ist noch in Dunkel gehüllt.

Mit der Rettung des Widerstandes am Sereth soll der bekannte russische General Brussilow beauftragt sein, der angeblich die Anweisung erhalten hat, ein weiteres Vordringen der Armee Madentens mit allen Mitteln zu verhindern und die Pläne dafür mit dem französischen General Berthelot ausgearbeitet hat. Brussilow ist der Führer der russischen Offensive vom letzten Sommer.

## Unerwünschte Friedenssehnsucht.

In der „Humanität“ lesen wir in einem Bericht über eine Sitzung des Pariser Gewerkschaftsartells folgendes:

Aus einer Rede von Jouhaug: Außerdem müssen wir uns mit der Milderung des Verhältnisses beschäftigen. (Die folgenden 22 Zeilen sind von der Zensur gestrichen.)

Eroutchoug erachtet, daß Jouhaug nicht genügend auf die Frage der Kriegziele eingegangen ist. Die folgenden 3 1/2 Zeilen von der Zensur gestrichen.)

Aus der Rede von Guern: Heute sehen wir einen Lichtschimmer. (Was das für ein Lichtschimmer ist, darf nicht in der Zeitung stehen, weshalb der Zensur wieder 3 1/2 Zeilen gestrichen hat.)

Zuletzt heißt es in einer Resolution: Die vertretenen Organisationen übernehmen die Verpflichtung einzutreten und (für was sie eintreten wollen, ist wieder nicht zu ersehen, denn der Zensur at den Rest von 3 Zeilen gestrichen.)

Aber hoffentlich lassen sich die Pariser Gewerkschafts-Gesellschaften nicht abhalten, doch für das einzutreten, was sie im tiefsten Herzen ersehnen und nicht laut sagen dürfen.

## Spanien hilft auch!

Spanische Blätter melden aus Paris, daß gelegentlich eines Vortrages in der „Societe des Savants“ auf die außerordentlichen Verdienste des Kabinetts Romanones um die Versorgung des französischen Heeres hingewiesen wurde. Im Jahre 1916 sollen offiziell nach Frankreich exportiert worden sein: Eisen mehr als 2 Millionen, Eisenpulver mehr als 7 Millionen, Kupfer 46 Millionen, Mende 25 Millionen, alles Eisen 2 Millionen, Mehl 57 000, Gewehrpatronen 41, Mehl 5000, Kartoffeln 30 000, Getreide 20 000, Rohweizen 14 500, Konerven 3000, Futter 16 000, Johannisbrot 7250 und Wo decken für die Flotte 4400 Tonnen, ferner 2400 000 Hektoliter Wein und 15 000 Maultiere.

Es muß auch bei diesen Mitteilungen wieder hervorgehoben werden, daß bis in diesem Kriege die Versorgung einer kriegsführenden Macht mit Material durch die Privatindustrie eines Landes nicht als Neutralitätsbruch galt, daß deutsche Waffenfabriken bei allen früheren Kriegen solche Waffen auch geliefert haben und daß Deutschland sich gegen ein Verbot dieser Waffenlieferung durch den Haager Kongreß gewehrt hat.

Deshalb ist aus diesen Waffenlieferungen weder Spanien noch Amerika ein Vorwurf zu machen, wenigstens wenn vom Standpunkte derjenigen, die sie bisher verteidigt haben.

## Der Kriegsrat in Rom.

Rom, 8. Januar. Mailänder Blätter melden aus Rom: Drei verschiedene Vollsitzungen haben nacheinander unter dem Vorsitz Bolellis, Briand und Lloyd Georges stattgefunden. Man glaubt, daß auch das Verkehrsproblem, sowie die Kohlen- und Getreidefrage, besonders in Hinblick auf Italien, besprochen worden sind. Lloyd George, Briand und Sarraiti sind am Sonntag abend abgereist.

Genf, 8. Januar. Die Fragen, die in Rom bei der Konferenz zur Beratung standen, erledigten sich, wie der „Matin“ ausführt, in zwei Hauptteile, erstens jene, die einer unaufschubbaren Lösung bedürfen und zweitens solche, die die für die West- und Ostfront notwendigen Entscheidungen für das Jahr 1917 erforderten. Der ersten Kategorie zählt der „Matin“ die durch die kritische Lage Rumäniens bringend gewordenen militärischen Operationen zu, sowie auch den Schutz der besorgniserregenden Fronte. Ferner das mit den griechischen Wirren zusammenhängende Programm.

Ueber die Hilfe, die Rumänien noch in letzter Stunde von der Entente geleistet werden sollte, ist weder im „Matin“ noch in anderen Pariser Blättern etwas Näheres bekannt geworden. Dessen eindrucksvoller fordern diese Organe eine glatte Ablehnung aller Athener Versuche, die Note der Entente zum Gegenstand weiterer diplomatischer Verhandlungen zu machen.

Ueber das Ergebnis der Entente-Konferenz in Rom behält die italienische Presse den Blättern zufolge ihre Zurückhaltung bei. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge ist ihre Sprache sehr feinsinnig.

Die „Post“ schreibt: Daß die allgemeine Anstrengung zu einer großen Offensive geplant ist, geht auch aus den knappen römischen Berichten hervor. Für die Staatsmänner handelt es sich dabei in erster Linie darum, ob es ihnen gelingt, außer den willenslosen Portugiesen noch andere Störkräfte zur Schlachttätte für Ostiens Zukunft zu schleppen. Allen Anstrengungen unserer Feinde aber, wo immer sie auch einsetzen mögen, wird unsere obere Herrschaft in festem Stande bestehen bleiben. Das ist unser Trost gegen über allen Schwierigkeiten, die man sich in Rom stellen muß.

## Oberst Gädtes Ueberzicht.

Am Schlusse des Jahres.

Die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr hat nirgends Änderungen der militärischen Lage gebracht. Auf dem östlichen wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrscht die gleiche Stille bereits seit fünf Wochen, in Italien scheint die Unternehmungslust Cadornas noch immer auf dem Nullpunkte zu verharren, in Mazedonien ist Zaraitz Djinoffe überall ins Frieren geraten und auch in Asien rücken sich die Linien der Gegner kaum merklich vom Ziele. Wenn die Engländer in Mesopotamien eine gewisse Regung zeigen, gegen Bagdad und in weiterer Folge auf Baghdad erneut vorzugehen, so scheint sich dieser Traum nach einigen letzten Mißerfolgen sehr bald wieder gelöst zu haben.

Wie im Südosten auf dem rumänischen Kriegsschauplatz herrsche lebhafter Austausch, die Rumäne des dort gebliebenen Westkriegs sind sogar ausserhalb grüner geworden. Nachdem die Truppen des am 1. August geschlagenen Rumänens hinter die russischen Linien zurückgenommen waren, wurden diese wieder der Hand, der Besetzung durch die u. und die Donauarmee in breiter Front vom Westge bis zur Donau ein Ziel zu setzen. Den Verteidigungsstellungen haben die beiden Armeen Madentens vom 22. Dezember an angegriffen, und in 14 Tagen hatten die Russen sechs für Schritt gewonnen. Am 26. Dezember war die jüdisch-rumänische Front bereits in 17 Kilometer breiter Front durchbrochen und auch die Donauarmee hatte südlich des unteren Bugzes ihres mehrerer hart besetzte Stellungen den Gegner einströmen. Am folgenden Tage wurde die Linie durchbrochen, die im Osten der Frontenlinie erstarrt und eine radiozige Stellung des Feindes im letzten Abschnitt durchbrach. Auch weiter südlich wurde die russische Front durchbrochen, während in der Westgebrüche der Angriff gegen die Abwehrstellungen von Waischin, 100 Kilometer nördlich von Braila, vorgetragen wurde. Der gesamte Gewinn der russischen Heeresmacht betrug rund 12000 Gefangene, eine Anzahl von Geschützen und Maschinengewehren. Es fällt immerhin auf, daß die Russen nach dem durchbrochenen wenig Gefangene verlieren, vielleicht weil sie sie von vornherein wertlos gemacht, damit natürlich aber auch ein Teil ihrer Wirksamkeit verlor.

Die deutsche Besetzung sollte am nächsten Tage sofort ein und führte zu fortwährenden heftigen Gefechten, da die feindlichen Truppen sich immer wieder zu setzen suchten. Der linke Flügel der 9. Armee drang im Gebirge vor und gewann Zubehörling mit dem rechten Flügel der 10. Armee von Bra, die bis dahin den südlichen Teil der Offensivbewegung gegen die Angriffe der noch ziemlich unversehrten 4. rumänischen und eines Teils der russischen 9. Armee geschickt hat. Jetzt nun gerieten auch die vorrückenden Truppen der 10. Armee als von Art, Deutsche und Deutsche-Ungarn, in Bewegung und drängten vom 27. Dezember an in den Tälern des Trotus, Na, Ditoz, der Putna, der Babasa gegen die Moldau vor. Sie überwandten in steilen Schluchten die versteinerten Höhen des Hochgebirges und warfen die Russen bis zum 31. Dezember gegen die Linie Seretza—Mangar—Orna zurück, indem sie sich dem Sereth und der Stellung Focant bis auf 30 Kilometer näherten. Gleichzeitig verlor die rechte Flanke die Donauarmee; sie gelangte am 30. Dezember bis auf 18 Kilometer an Braila heran und warf den Gegner am folgenden Tage in den Brückenkopf hinein. Zurück wurde er aus der Dobrußa heraus in die Befestigungen des rechten Donauflusses, von Mafschin, geschoben, das am 2. Januar fiel. Im Donaudelta selbst blieben sich noch Rumänen und Russen, die am 21. eine mit ihrer Vernichtung endenden Strafe auf das südliche Stromufer unternahmen.

Indem die Russen in breiter Front mehr und mehr gegen die besetzte Serethlinie zurückgeworfen werden, endet das Jahr 1916 auf diesem Kriegsschauplatz mit günstigen Aussichten für die Zukunft. Einer der glanzvollsten und erfolgreichsten Feldzüge, die unter der Leitung des Feldmarschalls v. Gindenburg geführt worden sind, liegt hinter uns; eine Lage, die um die Wende des August zum September nicht ohne Gefahr schien, hat sich zum vollen Schaden für die Gegner in ihr Gegenteil verkehrt. Gleichwohl hatten diese mit aller Kraft versucht, auf den Gang der Dinge in Rumänien Einfluß zu gewinnen: vor allen Dingen im Westen, indem sie im September ihre Angriffe an der Somme zur höchsten Gewalt steigerten und sie auch im Oktober in immer wiederholten wilden Stößen durchführten. So suchten sie einerseits unsere Front zu durchbrechen und zugleich die Verlastung unserer Kräfte im Südosten zu verhindern. Der Spätherbst erst schloß sich das italienische Heer am 1. November diesen Vorhaben an, dann aber ebenfalls mit sehr starken Streitkräften; trotzdem waren seine Erfolge nur geringfügig, nach großen Verlusten stellte es schon nach wenigen Tagen seine Angriffe völlig ein. Der Spätherbst trat auch die Russen in der rumänischen Feldzug ein; allmählich aber rücken sie doch für Schritt und ganze Armeen von ihrer Westfront los und rücken sie in die Moldau und Balachet zur unmittelbaren Unterstützung des Bundesgenossen. Auch sie erschloffen sich in mehreren, durch zwei Monate fortgesetzten Angriffen gegen den Westge, wahl der Rumänen, um die linke Flanke und die Verbindungen des italienischen Angriffsheeres zu bedrohen. Endlich wurde auch die Salonikarmee von Süden her einen neuen Angriff gegen den bulgarischen rechten Flank durchzuführen, es gelang ihr ihn in hartnäckigen Kämpfen zurückzudrängen und am 18. November zur Aufgabe von Monastir zu zwingen. Aber am selben Tage schloß sich die Rumänische Armee in der Schlacht von Tarnu an und gewann den Ausblick aus dem Gebirge in die walachische Ebene. Der nächste Tag brachte eine große Gefangenenmenge, die rumänische Armee hat auch einen großen Gewinn an Gefangenen gemacht.



Die Politik Bulgariens.

Sofia, 7. Januar. Das halbamtliche „Echo de Bulgarie“ veröffentlicht einen den parlamentarischen Arbeiten gewidmeten Artikel...

Kampfen und zu liegen, wie dieses. Wir müssen hoffen, da die Feinde endlich sind...

Die Gefangenenlager in Rußland.

Der Samarische Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene, gibt vorben die fünfte, ergänzte Auflage der Karte vom Europäischen und Asiatischen Rußland...

Amthliche Berichte der Gegner.

Der russische Heeresbericht vom 6. Januar. An der Westfront weisen wie feindliche Angriffe auf unsere Abteilungen östlich vom Tinnisump, vierzig Werst westlich von Riga ab...

An der Kaukasus-Front wird die Einnahme der Stadt Vidjar und der Abzug der Türken in eine feste Bergfestung beobachtet.

Mumänische Front: In der Gegend von Dzin-ta-ea, südlich von Polokovina, griffen unsere Aufklärer eine feindliche Kompanie an...

An der russischen Heeresberichter vom 7. Januar heißt es noch: Am Abend des 2. Januar bemächtigten sich die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung einer Insel in der westlichen Duna...

Frankösischer Heeresbericht vom 7. Januar, nachmittags. Westlich der Maas Pandaranatenkarnakel in den Ab-tinniten La Fille Worte und der Höhe 244. Unsere Artillerie beschloß lebhaft die Nordabhänge der Höhe...

Englischer Heeresbericht vom 7. Januar. Bei Wannahme wieder feindlicher Posten bei Deaumont-Pamel, die im letzten Bericht erwähnt wurde...

Italienischer Heeresbericht vom 8. Januar. Auf der ganzen Front waren unsere Batterien heftig gegen die Batterien des Gegners tätig. Auf der Tridentiner Front Erstbedingungen und Luftangriffe...

Kleine Kriegs Nachrichten.

Streker Russlands mit England. Nach russischen Mitteilungen soll ein Vertrag zwischen England und Rußland...

Woolwell gegen Wilson. Wie die Pariser Presse aus New York meldet, hat Woolwell einen heftigen Protest...

Frankösischer Arbeiterstreik. „Matin“ meldet, daß in der Gegend von Paris, die vornehmlich großfabrikerische Betriebe herstellt...

Politische Uebersicht.

Alldeutscher Dienst fürs Vaterland! In den „Alldeutschen Blättern“ vom 6. Januar lesen wir:

Im Zusammenhang damit erscheint es angezeigt, auf einen Unfug aufmerksam zu machen, der sich nachherade an einem Weltkanal auszuwirken droht...

Hier folgt das Blatt und dann geht es weiter: Wenn Herr Graf Bernstorff insofern managen der diplomatischer Welt schon außerhand ist...

Es liegt sicher nicht im Interesse des Deutschen Reiches, wenn die Tätigkeit eines unserer Vertreter im Auslande während des Krieges betätigt bloßgestellt wird!

Anpa sende Witzelien.

Ein witziger Politiker scheint der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Thoma sein zu wollen. Er schreibt seine Ansicht über Belgens Zukunft wie folgt nieder:

Was mit Belgien geschehen soll? Wir teilen uns mit England: Wir behalten Belgien und England den König! Mit solchem „Witz“ löst der Herr eine Kriegsfrage...

Parteiangelegenheiten.

Die Konferenz der Opposition in Berlin war von 157 Genossen besucht, die meist kein Mandat hatten, wie zum Beispiel Eisen-München, der eine Resolution begründete...

Das Manifest des Genossen Kautsky, das zur Annahme kam, drucken wir in einer der nächsten Nummern ab. Die Landtagsersatzwahl für Liebknecht...

Zur Auffstellung Mehlhorns in die Reichstagswahlkreise und zu der überkorrekten und zurückhaltenden Stellung des Parteivorstandes dazu liefert die „Leipziger Volkszeitung“ folgenden Anwurf:

Wir unterschätzen nicht die Bedeutung einer großen Zahl von Arbeitervertretern im Reichstag. Aber ist den Angehörigen der Mehrheitsfraktion die Ehre der Partei so wenig wert geworden...

Das erlaubt sich die „Leipziger Volkszeitung“, wo eben vor Leipziger Wahlen der Arbeitgemeinschaftlicher Appell ohne Einspruch der Sozialpartei über der Mehrheitsfraktion...

Sozialistische Anklagen in der Tuma.

Sympathie für Wilson.

Stockholm, 8. Januar. Die Tuma-Debatte über den Ausbruch des früheren polnischen Abgeordneten Lempicki war sehr interessant. Sie bildete eine vollkommene Satire auf die in der Entenente aufgeführte Forderung des Krieges der Antikriegler...

Tschenell erklärt, die Sozialisten seien durchaus für den sofortigen Frieden. Der Planer Kanuskewitsch sagte, er hätte nie unter einem schändlichen Namen...

Gerüchte von der finnischen Küste.

Stockholm, 8. Januar. „Berlinsche Tidende“ meldet aus Stockholm: „Fränksa Dagsbladet“ zufolge wurden in der letzten Zeit bedeutende russische Streitkräfte nach dem nördlichen Finnland überführt...

Deutschland und die Türkei.

Berlin, 9. Januar. Die zwischen Deutschland und der Türkei vereinbarten handelspolitischen Verträge, die schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden sind, werden, wie die „Börsen-Zeitung“ erklärt, heute unterzeichnet werden...

Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

London, 7. Januar. Amtlicher Bericht aus Ostafrika: In Verfolgung des Feindes, der sich nach dem Rückschritt zurückgezogen, beschloß wir am 4. Januar das deutsche Karer am Tschogewalsch und erreichten am Morgen des 5. Januar Kabam-bawe auf dem Nordufer des Rufidjidi...

Eine Königsrede.

München, 8. Januar. („Frankfurter Zeitung“.) Bei der Bacchusfeier, die anlässlich der geliebten Geburtsstiftung des Königs stattfand, hielt der König eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Seine Majestät der Kaiser hat im Einverständnis mit seinen hohen Verbündeten den Feinden...

**Familiennachrichten.**

Im verflochtenen Kriegsjahre starben von unseren Angestellten und Arbeitern den Heldentod fürs Vaterland:

Emil Adam, Appretur-Arbeiter  
 Franz Baron, Aufseher  
 Albert Bucksch, Appretur-Arbeiter  
 Anton Eger, Weberel-Aufseher  
 Bruno Einspinner, Disponent  
 Adolf Franz, Mangel-Arbeiter  
 Paul Melchsner, Packer  
 Josef Schledde, Färberei-Arbeiter  
 Oswald Tonke, Weberel-Expedient  
 Heinrich Wagner, Packer

Tannhausen

Ernst Hanke, Lagerist  
 Anton Hiegelst, Bäcker  
 August Löffler, Rechner  
 August Pohl, Speicher-Arbeiter  
 Karl Scholz, Kesselhelzer  
 August Siebeneichner, Schmelz  
 Hermann Telchmann, Appretur-Arbeiter  
 Ernst Wagner, Kesselhelzer

Wüsteglersdorf

Josef Gärtner, Weberel-Assistent  
 Paul Köhler, Schlichter  
 Oskar Schwarz, Aufseher

Rengersdorf

Paul Adler, Weber  
 Paul Finger, Scherer  
 Paul Heidrich, Weber  
 Erwin John, Weber  
 Paul Nixdorf, Weber  
 Karl Rönisch, Weber  
 Karl Scholz, Waren-Beschauer

Beerberg

Wir werden das Andenken dieser braven Männer stets in Ehren halten. 6962  
 Breslau, Tannhausen, Wüsteglersdorf, Rengersdorf, Beerberg, den 31. Dez. 1916.

**Meyer Kauffmann Textilwerke A.-G.**  
 Der Vorstand.

**Verband d. freien Gast- u. Schankwirte Deutschlands.**  
 Am 6. d. Mts. verschied die Frau unseres Kollegen  
 Betarich Schmidt  
**Marie Schmidt geb. Groß**  
 im Alter von 62 Jahren.  
 Ihr Andenken werden in Ehren halten  
**Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.**  
 Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Gräbischener Friedhofes. 6974

**Geschäftsverlegung**

Vom 3. Januar an befindet sich mein Korsett-Geschäft nicht mehr Schweißnitzerstraße 44, sondern  
**Schweißnitzer Straße Nr. 21/22**  
 (in den früheren Räumen der Max'schen Buchhandlung) gradeüber vom Schloß-Kaffee

**Sophie Roth**  
 Korsett imperial [6753  
 Telefon 8334. Telefon 8334.

Ohne Fleischmarkt! Ohne Fleischmarkt!  
**Grützwurst**  
 unter Verwendung von Gänsefleisch  
 & 1/2 Mk. 2,00  
 Verkaufsstellen gesucht. 6649  
 Fabrikant: Köpcke, Zehnerstraße 10.

Heute vormittag starb unerwartet

**Herr Justizrat**

**Hermann Armer**

Syndikus des Verbandes der schlesischen Presse.

In dem allzufrüh Dahingeshiedenen verliert unsere junge Organisation einen hochgeschätzten und bewährten Freund, der ihr von ihren ersten Anfängen an mit Rat und Tat jederzeit treu zur Seite gestanden hat. Wir werden sein Andenken stets dankbar in Ehren halten.

Breslau, 8. Januar 1917.

**Der Vorstand des Verbandes der schlesischen Presse**

Franz Peters, Vorsitzender.

**Wilhelm Lippold**  
 Erster stellv. Vorsitzender.

**Dr. Otto Tugendhat**  
 Zweiter stellv. Vorsitzender.

670

**Stadt-Theater.**

Dienstag, 7 1/2 Uhr:  
 „Die lustigen Weiber von Windsor“.  
 Mittwoch nachmittag 3 Uhr:  
 Verlobungsfeier.  
 „Die Heimgeländchen“.  
 (Rein ökonomischer Kassenverkauf).  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 „Die Schneider von Schönau“.  
 Donnerstag abends 7 1/2 Uhr:  
 „Salomith“.  
 Freitag:  
 „Stein Das Blumen“.  
 6901

**Lobe-Theater.**

Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
 „Die Warschauer Blabläse“.  
 Mittwoch 3 Uhr (kleine Preise):  
 „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.  
 6915

**Thalia-Theater.**

Dienstag 7 1/2 Uhr:  
 „Der Pfarrer von Kirchfeld“.  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
 „Im weißen Rössl“.  
 6926

**Schauspielhaus**

Operetten-Bühne. Tel. 2543  
 Dienstag 7 1/2 Uhr: 6937  
 „Die Kaiserin“.  
 Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr:  
 „Peterdens Mondfahrt“.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 „Das Dreimäderlhaus“.  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
 „Die Witze-brant“.

**Liebig Theater**

Allabendlich 7 1/2 Uhr:  
 ?Afra?  
 ?Afra?  
 ?Afra?  
 ?Afra?  
 ?Afra?  
 ?Afra?  
 steig  
 wachsendes Interesse!

**Willy Prager**  
 und der große  
 Neujahr-Spielplan

**Viktoria-Theater**

Den größten Erfolg der je dagewesen, erzielt  
 „Die schöne Türkin“  
 Die reizende  
 Traum-Groteske.  
 Anfang 8 Uhr. 6959

**Dominikaner**

Das glänzende Familienprogramm.  
 Neul Er soll kein Herr sein.  
 Neul Littmann als gefang. Schotte.  
 Hansi Wirth, der die Verlobungskinder.  
 Die reizenden 7 Seesternen.  
 Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr:  
 Grosses Familien-Verlobungs-  
 Krawack, auf allen Plätzen 19 Pfg.  
 Kinder mit Eltern 10 Pfg.  
 Ausschneiden!  
 Diese Annonce gilt für Mittwoch  
 und Freitag. 6954

**PALAST Theater**

Erst-Aufführung!  
 Das große  
 Ereignis der gesamten  
 Theaterwelt.  
 Der größte und längste  
 Film der Welt.  
 In sich abgeschlossene  
 Abteilungen.  
**36 Akte.**

**Homunculus**

In der Hauptrolle:  
**Olaf Föns**  
 I. Abteil. = 8 Akte =

**Das Weltwunder:**

Der  
**Retortenmensch**  
 Anfang der Vorstellungen:  
 3, 5, 7, 9, 11, 13 Uhr.  
 Trotz der enormen  
 Unkosten  
 keine erhöhten Preise.  
 Täglich im kleinen Saal:  
**Kinder-Vorstellung!**  
**Tirol in Waffen**  
 5 Akte. 6958

**URCUS**  
**Leipzig**

In  
**schwindelnder Höhe**  
 arbeiten die 3 Luftgiganten  
 unter tosendem Beif. II. des Publikums  
 außerdem  
 Tribly, d. Gehirnwunder, Rogge,  
 Rubin, Althoff, Blumenfelds;  
 zum Schluß die  
**Prunkpantomime**  
 „Ein Wintermärchen“  
 in 5 glänzenden Akten v. Paula Busch.  
 Vorverk. Barasch u. Circuskasse  
 25 Voranzeige 10. Januar  
 Morgen, Mittwoch, den 10. Januar  
 2 Vorst. 11. u. 12. abends 7 1/2 Uhr  
 in beiden Vorst.: „Ein Wintermärchen“

**Kauf**

Süde Mischchen, a. v. Zinne, samt  
 Wieralech, Gubrich, Karitz, 52. [677]  
**Kauf gebrauchte Möbel,**  
 Sofa, Wägen, Kleider, Doppel-  
 säule und Verzug, jeden Morgen  
 von 10 bis 12 Uhr.  
 6954

**Lichtspiele**

**UT**

Der große Sensat.-Schlager  
**Mirzi.**  
 Packen Spannungendes Drama aus  
 dem Leben einer boshaft. Stief-  
 mutter nach ihr Ende in 3 Teilen.  
 Die Katastrophe im Tunnel.  
 Fesselnd Sensat. Drama in 3 Teil.  
 Der neueste Kriegsbericht  
 Erstklassige Resitation  
 wieder täglich durch den lang-  
 jährigen beliebten Rezitator

**Bunte Jugend-Bücher**

jedes Bändchen 10 Pfg.  
 zu beziehen durch die Buchhändler

**Zähne, Plomben**

Umrah. u. Rep. schnell u. billig  
 Auswürfe in 1 Tage  
**Schillebs Reschestr. 13**  
 Sprechst. 8-12, 2-4, Sonnt. 9-11  
 Auch Teilzahlung [672]

**Arbeitsmarkt.**

Lüchtiger, zuverlässiger  
**Bierkutscher**  
 zum sofortigen Antritt gesucht. 6975  
**Genossenschaftsbranerei „Zum Ruffbaum“**  
 Breslau, Fleischhausstraße.

**Stoffmesser**

zum sofortigen Antritt gesucht. 6981

**Albert Michaelis, Ring 48, II.**

**Civildienst!**

Eine größere Anzahl  
**Bauarbeiter**  
 für Miß für Neubauten sofort  
 gesucht. Meldungen auf unserem  
 Werkplatz Matthiasstraße 209  
 (Umgehungsstraße). 66

**Zimmerleute**

zum sofortigen Antritt gesucht.  
 Meldungen auf unserem Werkplatz  
**Matthiasstr. 209 (Umgehungsstraße)**  
 Lot 1-Eisenbeton-Breslau  
 Aktiengesellschaft. 6959

**Stellmacher**

für Bauwerk  
**Nittergut Mafertwig**  
 bei Maltzsch. 6785

**Werkzeugschlosser u. Lokomotivmonteure**

zum sofortigen Antritt gesucht.  
 Kriegsbeschädigte, Arbeitverwendungs-  
 unfähige und Garisondienst-ständige  
 werden berücksichtigt.  
**Feldbahn- u. Lokomotivfabrik**  
**Smoschewer & Co.,**  
 Breslau XIII.

**Motor Schlosser**

und ältere Arbeiter  
 werden für dauernd angeheilt.  
**Feldkraftwagen A. G.**  
 Holteistraße 3-19.

**20 Hosen überinnen**

mitten sich knauer, Erwerbstr. 12, part.  
 6951

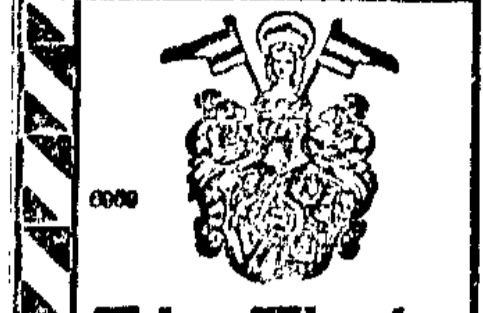
**Besteht einander!**

**Humboldt-Verein.**

Donnerstag, den 11. Januar 1917  
 abends 8 Uhr,  
 im Saale des „Schwarzen Adlers“,  
 Bismarckstrasse 21:

**Vortrag**

des Herrn Rechtsanwalts  
 Dr. Sturm: 6965  
**„Natur und Kultur in Serbien“**  
 (Kriegserinnerungen)  
 Mit zahlreichen Lichtbildern  
 Eintritt frei!



**Eden-Theater**

Nikolastrasse 27.  
 Ab Dienstage

**Prinzeßchen Krinoline**

Die Erlebnisse einer verlebten  
 Frau, Komödie in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle:  
**Rita Sacchetto.**

**Das steinerne Würfelspiel**

Drama aus den Erzberuwerken  
 des nördlichen Schwedens.  
 3 Akte  
 und der übrige Spielplan

**Wohnungen**

**Bergstrasse 41**  
 schöne 2-3 Zim. u. 2 Bäder mit  
 Wannenbenutzung zu vermieten. 6960

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Januar.

Ernährungsfragen in der Frauen- Versammlung.

Wenn Ernährungsfragen und das schwierige Problem der Massenpeisung zum Besuch einer Versammlung einladen, so ist nichts natürlicher, daß die in erster Linie dafür Interessierten, unsere Hausfrauen, in großer Zahl erscheinen.

Eintretend besprach er die lange Dauer des Krieges, hob hervor, wie überraschend schnell und gut sich nicht nur Industrie und Handel der Kriegswirtschaft angepasst, sondern auch vor allen Dingen die unsere Frauen an die durch den Krieg hervorgerufenen neuen, ganz anderen Verhältnisse gewöhnt haben.

Wünsche und Beschwerden über die Massenpeisung.

Die Aussprache, die dem Vortrage des Stadt. Schöffe folgte, war sehr lebhaft; sie drehte sich hauptsächlich um die Massenpeisung in Breslau.

Die Leiterin einer Küche der Nationalen Frauenvereine versichert, daß sie persönlich sich gern mit allen Arbeiterinnen an den gemeinsamen Mittagstisch setzte; aber wie soll es sein?

Aus der Versammlung kamen Stimmen, die dahin lauteten, der Magistrat habe mit seiner neuen Anordnung über die Küchen einen Fortschritt geschaffen.

- 1. Weisfall des Wochen-Abonnements in den Wsfig-Küchen des nationalen Frauenvereins.
2. Keine Abnahme von Brotmarken.
3. Umkauf der 2-Pfd.-Kartoffelmarken in 1/4-Pfd.-Kartoffelmarken und Abgabe von je 2 1/4-Pfd.-Marken für jedes Essen mit Kartoffeln.

Die Wünsche und Beschwerden betonten u. a. mit der Kritik allmählich es nicht gelte, da vorher man wir kein Huhn in den Topf; nur durch gegenseitige Verständigung sei etwas zu erreichen.

Die Vorsitzende erwiderte noch die Frauen, alle Küchen wieder zu besuchen. Es wird alles getan werden, um die Forderungen der Versammlung durchzuführen.

Treue in der Ferne.

Von 12 Kriegskameraden auf dem französischen Kriegsschiffahrts gehen ein und heute drei Mark für die sozialdemokratische Partei.

Aus einem enalischen Gefangenenlager sendet Genosse Max Denschel Grüße in die Heimat und bei der Gelegenheit sei erwähnt, daß auch der ehemalige Besitzer des "Schwarzen Kreuzes" in Breslau, Missionar W. Dietrich, aus dem Kriegs-Gefangenenlager auf der Insel Man in England eine Weihnachtskarte sendet.

\* Goldankaufstelle. In der Zeit vom 20. Dezember bis 5. Januar wurden Goldsachen im Wert von 9747,80 Mark angekauft, insbes. für 431 433,43 Mark.

Für die „Heinzelmannchen“-Vorstellung

am Mittwoch, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Stadttheater sind noch Plätze von 10 bis 60 Pf. im Gewerkschaftshaus, Zimmer 30, II. Stock, bis Mittwoch Vormittag 11 Uhr zu haben.

Zur Steuererklärung.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Konsumationskommission für den Stadtkreis Dr. Blau schreibt: In letzter Zeit sind den Steuerpflichtigen die Formulare für die Steuerklärungen und Vermögensanzeigen zugegangen.

Der plötzliche Tod des Herrn Justizrat Armer

wird in der letzten Nummer der "Volkswacht" noch kurz verzeichnet, hat in weiten Kreisen der Breslauer Juristen und Schriftstellere Welt große Teilnahme geweckt.

Über den plötzlichen Tod wird uns noch berichtet: Justizrat Armer kam gegen 11 Uhr vormittags auf das heilige Kreuzer Kirchhof und brach im oberen Korridor plötzlich mit einem Anfall zusammen.

Der Armer war Mitglied verschiedener Körperschaften und Vereine, u. a. auch des Verbandes der Schlesischen Poesie. In besonderem Maße liebte er die Förderung der Poesie Schlesiens.

Vom Vaterländischen Frauenverein Breslau Stadt. In den Vorstand trat durch Wahl Vorsitzende v. Miquel ein. Die von der Stadt zu Gunsten des Vereins bewilligte "Athena" wird im Stadtkreis am 11. Dezember ergab einen Erlösgewinn von 1600 Mark.

Im Dezember besaßen 12 Tamen die in Gegenwart des Vorstandes im Allerheiligen-Hospital durch Dr. Pringsheim angeordnete Autopsie der Leiche. Mit Beginn des neuen Jahres hat sich der Vorstand an alle Mitglieder mit der Anfrage gewandt, für welche Tätigkeit im Dienste des Vereins sie sich persönlich zur Verfügung stellen wollen.

Lobe-Theater.

"Sappho", Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer.

Als Wohlthatigkeitsvorstellung zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen wurde am Montag Grillparzers klassisch vollendetes Trauerspiel aufgeführt, die 1818 entstanden ist.

Aus aller Welt.

Ein Schinken für achthundert Mark. Aus Schleswig-Holstein wird dem "L.M." geschrieben: Hier kommt es häufig vor, daß reiche Käuse aus Hamburg oder Kiel, vielfach im Auto das flache Land bereisen, um für Phantasiapreise von den Landleuten Lebensmittel zu erwerben.

Die Frau verneinte, worauf der Besucher auf einen unter dem Balken im Rauch hängenden Schinken wies und sagte: "Vor hängt doch ein!" Die Frau erwiderte: "Ja, da hängt gar 42 Pfund, aber den will ich für meinen Mann behalten, die zwei arbeiten mußt".

42 Pfund Mark Geldstrafe. Wegen Ueberschreitung der Metallschmelzpreise wurden die Berliner Kaufleute Engel und Eger zu 40 000 Mark bzw. 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

"Erfolgreich" eingeschritten? Noch knapp vor Weihnachten waren in Berlin recht gute Vepfel für 65 Pf. das Pfund zu haben. Sither gibt es unter 85 bis 90 Pf. überhaupt kein Pfund Vepfel mehr in den Geschäften.

Erneue Hochflutungen. Zu 6000 Mark Geldstrafe wurde der Großschlachtermesser J. Lied in Richtenberg vom Schöffengericht verurteilt, weil er in zwei Fällen Viehlühe erschlagen haben soll.

Ein euglischer Pastor. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit hatte die erste Strafkammer des Landgerichts III zu Berlin eine Anklage gegen den an der Kirche Berlin-Tegeel amtierenden Pastor Wahn zu veranlassen.

Keine Waffenschmied. Der Milchhändler Gume aus Rolenthal bei Berlin, der schon mehrfach wegen Verwässerung von Milch verurteilt ist, und auch schon eine Gefängnisstrafe deswegen erlitten hat, fand wiederum unter der Anklage der Abzehrungsmittelherstellung vor dem Schöffengericht Berlin-Weßling. Durch den beamteten Probenschmer war festgestellt

worden, daß ihm die Milch in einem anderen Zustande abgeliefert worden war. Die Untersuchung durch den Sachverständigen ergab, daß die Milch von den Anmeldeorten durch einen Wasserzusatz von 35 Prozent verdünnt worden war.

Wegen bandedemäßigter Verabnahme von Gütern wurden vier Sambrure-Mollkultischer und weenen Behälter ein Wasserwerk und ein Arbeiter verhaftet. Die Liebe haben seit einem Vierteljahr gemeinschaftlich ihnen anvertraute Ladungen oder Bahndingungen gestohlen.

Mordtat. Am Samstag vormittag wurde in der Dresdner Heide die 23jährige Alma Kille ermordet aufgefunden. Als Täter kommt ein schweizerischer Soldat namens Paul Nohl aus Sanda in Frage.

Schweres Verbrechen in Göttingen. Ein schweizer Verbrecher, dessen Spuren nach Berlin zu führen schienen, wurde in der Nacht zum Sonntag in Göttingen verhaftet. Dort übernahm ein Säugmann zwei Männer bei einem Einbruch in ein Geschäft.

Seit der Marneschlacht in diesem Schlaf. In der letzten Sitzung der chirurgischen Gesellschaft zu Bordeaux berichtete Professor Berger von der medizinischen Fakultät der dortigen Universität über einen ungewöhnlich interessanten Fall eines Marneschlagers. Der Schlager ist ein 31jähriger Opernsänger, der, nachdem er an der Marneschlacht teilgenommen hatte, am Abend der Schlacht eingeschlafen war und seinen Schlaf selber nicht einen Augenblick unterbrochen hatte.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Berühmter Mord.**  
 Der 17-jährige Sattlerlehrling **Karl G.** wurde am **...** erschossen.  
**Berühmter Mord.**  
 Der 17-jährige Sattlerlehrling **Karl G.** wurde am **...** erschossen.

**Theater, Konzerte und Veranstaltungen.**  
**Stadtheater.** Heute Abend 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.  
**Stadtheater.** Heute Abend 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.  
**Stadtheater.** Heute Abend 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Kriegs-Militär.** Seit dem 1. Januar sind in den Kriegs-Militär wieder einige Plätze frei geworden.  
**Kriegs-Militär.** Seit dem 1. Januar sind in den Kriegs-Militär wieder einige Plätze frei geworden.  
**Kriegs-Militär.** Seit dem 1. Januar sind in den Kriegs-Militär wieder einige Plätze frei geworden.

**Schlesien und Polen.**  
**Nieder-Siemersdorf, 9. Januar.** Neuer ein recht vulkanisches Vorkommnis bei einem Begräbnis betraf die "Vergaschung" wie folgt:  
**Nieder-Siemersdorf, 9. Januar.** Neuer ein recht vulkanisches Vorkommnis bei einem Begräbnis betraf die "Vergaschung" wie folgt.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.  
**Diebstahl aus dem Eisenwerk**  
 In dem Eisenwerk der Fabrikanten **W. W.** in der Nähe von **...** wurde am **...** ein Wert von **...** gestohlen.

**Geht Gold für Eisen!**  
 Für eingelieferte Goldene Uhrketten kommen sofort eiserne Ketten als Andenken bei der Goldankaufsstelle zur Ausgabe.  
**Geht Gold für Eisen!**  
 Für eingelieferte Goldene Uhrketten kommen sofort eiserne Ketten als Andenken bei der Goldankaufsstelle zur Ausgabe.